

§ 49. **Wörter, die gleich gut in zweierlei Geschlecht gebraucht werden können.** Auch eine Freude der Sprache, die sie sich vor sechshundert Jahren viel öfter gönnte, besteht nämlich darin, für die nämliche Sache aus ihrer Fülle heraus Doppelformen zu bilden, und nicht immer hat sich der Gebrauch schon für die eine oder gegen die andere entscheiden mögen. Ich nenne nur der und das Bereich, das ursprünglichere Neutrum das Drangsal und das heute fast überwiegende Femininum die Drangsal, der und das (Vogel-)Bauer, der und jetzt überwiegend das Floß<sup>1)</sup>, der und die Haspel (Plur. Haspeln), der und die Hirse, der und das Juwel, der und das Kamin, der und das Knäuel, der und das Spind, der und auch noch: das Münster, das und die Neunauge, der Pacht (Mehrzahl: Pachte und Pächte) und etwas häufiger die Pacht (Mehrzahl: Pachten), der und das Szepter, die Zacke und der Zacken, der und das Ungestüm, der Zeh (des Zehes) und die Zeh(e), der und auch die Zierat (Mehrzahl: Zieraten und auch Zierate).

§ 50. **Mundartliche Verrückungen des Geschlechtes.** In vielen andern Fällen ein abweichendes Geschlecht einzuschwärzen, können die Mundarten verleiten, mögen sie nun bloß aus Eigenart ein anderes als die Schriftsprache belieben oder, wie überaus oft, das ältere bewahrt haben. Als Österreicher, Schweizer und Süddeutsche verraten sich Schriftsteller in Maskulinformen wie der (statt die) Asche, der (statt die) Butter, Gatter, Hummel, Schwalb, Zeug und Zwiebel, und in Neutren wie das Armbrust, Teller, das Stapel (Trentini) und dem selbst bei Fr. Th. Vischer stehenden das Bleistift; auch der Bank ist trotz Hebel's Vorgange und der Barbe, das Halfter trotz dem Muerbach's in der Schriftsprache noch nicht eingebürgert. Ebenso darf sich der Niederdeutsche nicht, wie z. B. Woyen, wenn er das Kahn schreibt, in der Schriftsprache die Hinneigung zum Neutrum übermannen lassen, aus der er daheim sagt: das Koffer, Schachtel, Schüssel, Spiegel, Talg u. a., und gleich ungerechtfertigt sagt er auch der (Hals-, Arm-, Uhr-) Band und der (Hals-, Taschen-) Tuch. Die östlichen Mitteldeutschen, Laußitzer und Schlesier, neigen wieder dazu, zu schreiben: das Altar (statt der), das Bast, die Brocke (statt der Brocke[n]), die Dunst, das Dotter und Thüringer die Dotter (statt der Dotter), das Kloß, das Klotz, die Mittwoch, der (statt das) Schme(e)r. Auch das westliche Mitteldeutschland will sich das Mandel und die Rabe nicht nehmen lassen; und auch sonst tauchen bald hier, bald da aus der Mundart auf das (statt der) Alaun, die (statt der) Aufruhr, das (statt der) Block besonders im Geschäftsleben für verschiedene allerneueste Vorrichtungen zu bequemen vorübergehenden Aufzeichnungen, die Rahme (statt der Rahmen), der (statt die) Deichsel und der (statt das) Wams, das (statt der) Bratrost.

Bei einigen Wörtern ist neben dem Geschlecht auch die Form ein wenig verschieden, so bei den folgenden, deren erste Form zugleich die freilich oft kaum merklich feinere und höhere ist: der Mennig und die Mennige, der Quast und die Quaste, der Pfirsich (Mehrzahl: Pfirsiche) und die Pfirsiche (Mehrzahl: Pfirsichen), der Ritz und die Ritze, der Spalt und

<sup>1)</sup> So nennt Ehrental, ein trefflicher neuer Homerübersetzer, die von ihm an Hugat wie Mosel beobachtete Sache Odyssee V, 253. 263. 267 das Floß.